

Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Erstes Quartal. 12. Stück.

Den 23. März 1833.

Inhalt.

Cäcilia. — Nekrolog. — Anzeige. — Verzeichniß der
Predigten. — Musikanzeige. — Milde Wohlthaten für die
Armen der Stadt. — Wohlthätigkeit. — Einquartierung. —
Verzeichniß der Gebornen ic. — 46 Bekanntmachungen. —
Pränumerationsanzeige.

Nach tritt der Tod den Menschen an.

I.

C ä c i l i a.

Früh hat Dich der Herr gerufen
Zu des Sonnentempels Stufen,
Wo Du Himmelskränze windest
Und die Eltern wiederfindest,
Die, dem zarten Kind' entnommen,
Freudig sehn die Jungfrau kommen.

Und die Dein Erblühn geleitet,
Ihre Lieb' um Dich gebreitet,
Daß, gedeckt von diesem Schilde,
Still und reich Dein Herz sich bilde,

XXXIV. Jahrg.

(12)

Deren

Deren Abschiedsthränen rinnen,
Höh'res sehn sie Dich gewinnen.

Unschuld, Liebe, Demuth haben
Dich geschmückt als Himmelsgaben,
Und die unverwelkte Krone
Harret Dein an Gottes Throne.
Ja, du mußt ein Engel werden!
Warst Du's doch schon auf der Erden!

II.

N e k r o l o g.

Unsere berühmte Hochschule sowohl als die ganze gelehrte Welt hat in der verfloffenen Woche einen sehr bedeutenden Verlust erlitten, indem der Professor der Medicin und Botanik, Dr. Kurt Sprengel, Ritter des Ordens vom schwedischen Nordstern, des niederländischen Löwen und des rothen Adlerordens dritter Klasse mit der Schleife, schnell und unerwartet aus diesem Leben abgefordert wurde.

Der Verstorbene war den 3. August 1766 zu Boldekow bey Anklam geboren, wo sein Vater, ein Mann von ausgezeichnete, wissenschaftlicher Bildung, Prediger war. Derselbe ward zugleich der erste und einzige Lehrer des mit seltenen Anlagen ausgerüsteten Sohnes in den alten Sprachen und Schulwissenschaften, so wie er daneben seine früh hervortretende Neigung für die Botanik nährte, so daß der 14jährige Knabe schon eine Anleitung zu dieser Wissenschaft

schaft für Frauenzimmer zum Unterricht seiner Schwester ausarbeiten konnte. Im siebzehnten Lebensjahre nahm er, ohne eine Schule besucht zu haben, eine Hauslehrerstelle in der Nähe von Greifswald an, widmete sich aber dabey so eifrig dem künftigen Berufe eines Theologen, daß das Consistorium zu Greifswald ihm nach einem rühmlichen Examen sogar zu predigen erlaubte.

Nun erst bezog er die Universität und es läßt sich denken, daß der neunzehnjährige, so vielseitig gereifte Jüngling die ihm hier zu Halle dargebotene Gelegenheit zur Erwerbung der Schätze der Wissenschaft ganz anders benutzt haben werde, als mancher Studirende, der im ersten Studienjahre kaum weiß, was er auf der Hochschule soll.

Das Studium der Theologie gab der durch Meckel, Goldhagen, Kemme u. A. für die Medicin begeisterte Sprengel bald auf und widmete sich der letztern Wissenschaft ganz und in allen ihren Theilen. Im Jahre 1787 wurde er schon Doctor der Medicin, Mitarbeiter und Herausgeber einer damals berühmten Zeitschrift, und nachdem er sich zugleich als akademischer Lehrer habilitirt hatte, 1789 außerordentlicher, 1795 aber ordentlicher Professor der Medicin, das letztere anfangs nur mit 50 Thlr. jährlichem Gehalt, bis seine Lage in dieser Hinsicht, in Folge vieler auswärtigen Berufungen, sich späterhin verbesserte.

Die große Anzahl seiner gelehrten Arbeiten, besonders seine Geschichte der Medicin, und seine botanischen Entdeckungen erwarben ihm einen ganz ausgezeichneten literarischen Ruhm selbst über das

**

Welt

Weltmeer hinüber, so daß ihn gegen 70 gelehrte Gesellschaften und Akademien zum Mitglied wählten; wobey ihn seine genaue Kenntniß der neuern Sprachen zu einer fortgesetzten Correspondenz mit denselben befähigte.

Als akademischer Lehrer erwarb er sich den Beyfall der studirenden Jugend besonders durch die unermüdete Thätigkeit, mit welcher er die Reichthümer des durch ihn erweiterten und sehr zweckmäßig eingerichteten botanischen Gartens ihnen aufschloß, und auf den oft meilenweiten botanischen Excursionen ihnen nützlich zu werden suchte; sein Geburtstag verging daher nicht, ohne daß ihm nicht seine Zuhörer auch äußerlich ihre Achtung bezeugt hätten.

Seit 1791 mit einer trefflichen Gattin verbunden, genoß er das Glück eines schönen Familienlebens im reichen Maaße, erlebte Freude an seinen drey Söhnen und an den Enkeln von dem ältesten, der, leider zu früh, als Professor der Medicin und Chirurgie in Greifswald vor einigen Jahren starb. Einige Erholungsreisen in die Nähe und in die Ferne knüpften alte Bande der Verwandtschaft und Freundschaft fester und gewährten ihm dankbar erkannte Genüsse des heitern Umgangs mit edeln Menschen und der schönen Natur, für welche er ganz besondere Empfänglichkeit besaß. So waren auch in seinem Hause die Freunde einer gastfreyen Aufnahme stets versichert.

Doch dasselbe war noch mehr eine Zufluchtsstätte zahlreicher Armen, welche mit tiefer Betrübniß den Tod ihres Wohlthäters erfuhren. Seine Mildthätigkeit ruhte dabey auf dem rechten Grunde einer
wahr-

wahrhaft christlichen Gesinnung. Diese aber sprach sich im Leben mannichfaltig aus und verkündigte überall den alten Theologen, sey es nun durch den lebendigen Antheil an den Erzeugnissen auf dem religiösen und kirchlichen Gebiete, sey es durch die häusliche Erbauung, die er den Seinigen mittelst des Vorlesens gehaltvoller Predigten gewährte, wenn sie nicht an heiliger Stätte seyn konnten.

In den letztern Jahren seines Lebens kränkelte er zuweilen, und sein Ansehen verleitete Manchen, ihn für älter zu halten als er war; die rastlose Thätigkeit seines Geistes von früher Jugend an, die bis zuletzt nicht nachließ, hatten die Kräfte erschöpft, und wenn er sich auch nach einzelnen, plötzlich erscheinenden Anfällen wieder erholte, so fühlte er doch wohl das Herannahen seines Endes und bereitete sich darauf als ein christlicher Hausvater mit Ernst vor. So entschlummerte er ohne sichtbaren Kampf in der Nacht vom 14ten zum 15ten März, und ward nach seinem Wunsche ganz still beerdigt. Friede sey mit seinem Staube!

Chronik der Stadt Halle.

1.

A n z e i g e.

Das wohlthätige Publikum wird hierdurch nochmals freundlich an die Bekanntmachung Königl. Hoch-

Hoch-

Hochtbl. Regierung im 10. Stück des patr. Wochenblatts, die auf Subscription zum Besten der Armen jedes Ortes herausgegebenen lithographirten Bildnisse Ihrer Majestät der hochsel. Königin Louise und einer Raphaelschen Madonna vom Maler Gebauer mit dem Bemerkten erinnert, daß Herr Stadtsecretair Lincke in der Kanzley des Rathshauses noch fortwährend Subscription annimmt, und daß die Steindrücke ausgezeichnet zu nennen sind.

Der Herausgeber.

2.

Am Sonntage Judica (den 24. März) predigen in Halle:

Zu U. L. Frauen: Um 9 Uhr Herr Diaconus Dr. Hefekiel. Um 2 Uhr Herr Prädicant M ö b b i u s.

Zu St. Ulrich: Um 9 Uhr Herr Oberprediger Dr. Ehricht. Um 2 Uhr Herr Professor Dr. Marks.

Zu St. Moriz: Um 9 Uhr Herr Superintendent Guerike. Um 2 Uhr Herr Candidat D i p p e.
Allgemeine Beichte Sonnabend den 23. März Herr Diaconus Dr. Hefekiel.

In der Domkirche: Um 9 $\frac{1}{2}$ Uhr Herr Hofprediger Dr. Dohlhoff. Um 2 $\frac{1}{4}$ Uhr Herr Domprediger Dr. Blanc.

Kathol. Kirche: Um 9 Uhr Herr Pastor Meyer.

Hospitalkirche: Um 11 Uhr Hr. Dr. Hefekiel.

Zu Neumarkt: Um 9 Uhr Herr Pastor Held.

Zu Glaucha: Um 9 Uhr Hr. Super. Dr. Siemann.

3.

3.

Musikanzeige.

Der Sangerchor der hiesigen Hauptschule wird nächsten Donnerstag den 28. März um 3 Uhr Nachmittags in dem großen Versammlungssaale des Waisenhauses eine musikalische Unterhaltung veranstalten. Der reine Ertrag derselben ist für die Abgebrannten in Wernigerode bestimmt. Es sollen Becken an den Saalthuren aufgestellt werden, um die Gaben der Menschenfreundlichkeit und Liebe in Empfang zu nehmen.

Einlaskarten werden durch einige Schüler Tags vorher ausgegeben werden, auch sind dergleichen in der Waisenhausbuchhandlung unentgeltlich zu haben.

Halle, am 19. März 1833.

Directorium der Franckeschen Stiftungen.

4.

Milde Wohlthaten
für die Armen der Stadt.

Entschädigung für zwey Paar Lauben, als Geschenk vom 3. M. A. . . . d 1 Ehr.

Halle, den 14. März 1833.

Der Rendant der Armenkasse.

J. W. Korbin.

5.

5.

Wohlthätigkeit.

Un milden Gaben für die Abgebrannten in Wernigerode haben vom 12ten bis zum 19ten d. M. gütig zukommen lassen

A. dem Superintendenten Fulda:

Fl. St. 1 Thlr., eine ungenannte Wohlthäterin
10 Thlr.,r 20 Sgr.;

B. dem Kaufmann Schmidt:

W. 1 Thlr., L. 1 Thlr., B. 10 Sgr.

Summa 14 Thaler.

Unter den innigsten Segenswünschen danken im Namen der Empfänger,

Halle, am 19. März 1833.

Fulda. Schmidt.

6.

Einquartierung.

Für den Monat April 1833 erhält die hiesige Garnison die Quartiere in nachstehenden Bezirken: 1) Ulrichsviertel; 2) Steinthor; 3) Leipziger Thor. Da in dieser Tour alle Brüche wegfallen, daher $\frac{3}{4}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{8}$ Mann nicht bequartiert werden, so beträgt dies nur 350 Mann als Einquartierungssatz diesmal in diesen Bezirken.

Zur

Zur Ergänzung werden jedoch die Quartiere diesen Monat wieder belegt, welche im laufenden Monat März nur einige Tage bequartiert waren; auch diejenigen, welche die Ausmiethungsgelder für den Monat März nicht gezahlt haben, erhalten Naturalquartier. Halle, den 19. März 1833.

Das Quartieramt. Ludwig.

7.

Geborne, Getraete, Gestorbene in Halle ꝛ.
Februar. März 1833.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 12. Februar dem Studentenaufwärter Flate ein S., Friedrich Hermann. (Nr. 975.) — Den 21. dem Wachtmeister Juncker eine Tochter, Alwine. (Nr. 134.) — Den 27. dem Baumwollensfabrikanten Mosch ein S., Hermann Gustav Adolph. (Nr. 15.)

Ulrichsparochie: Den 25. Februar dem Brautnecht Mittler eine Tochter, Dorothee Marie Pauline. (Nr. 290.) — Den 9. März dem Handarbeiter Koch eine Tochter, Christiane Friederike. (Nr. 1599.) — Den 11. dem Steinseser Scheibe eine Tochter, Christiane Friederike. (Nr. 1566.)

Morixparochie: Den 6. Februar dem Handarbeiter Müller ein S., Johann Gottlieb Eduard. (Nr. 493.) — Den 14. dem Fleischermeister Orling ein Sohn, Friedrich August. (Nr. 849.) — Den 23. dem Lohgerbermeister Matthesius eine T., Ottilie Clara. (Nr. 2126.) — Den 3. März dem Schuhmachermeister Meinhardt ein S., Carl Franz. (Nr. 2088.)

Dom:

Domkirche: Den 18. Februar dem Interims-Postschirmermeister Stümpfel ein Sohn, Franz Georg Ernst. (Nr. 265.) — Den 24. eine uneheliche Tochter. — Den 10. März dem Gärtlermeister Erlemann ein Sohn, todtgeboren. (Nr. 307.)

Neumarkt: Den 8. März dem Gärtner Haase ein Sohn, Carl Robert. (Nr. 1401.)

Glauchau: Den 12. Februar dem Maurer Klemm eine T., Christiane Eleonore Auguste. (Nr. 1920.) — Den 22. dem Inspector des Königl. Pädagogiums Schmidt eine T., Anna Franziska. (Waisenhaus.)

b) Getraute.

Marienparochie: Den 14. März der Gastwirth Linke mit H. S. A. Keller.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 13. März des Schuhmachersmeisters Benkert Ehefrau, alt 76 J. 11 M. Unterleibsentzündung. — Der Fleischermeister Peuschel, alt 66 J. 6 M. 2 T. Schlagfluß. — Den 15. des Hauptmanns außer Dienst Gruber in Gräfenhainchen nachgel. T., Cäcilie Marie Sophie, alt 19 Jahr, Nervenfieber.

Moritzparochie: Den 14. März des Handarbeiters Schumann T., Dorothee Friederike, alt 6 J. 4 M. Auszehrung.

Domkirche: Den 10. März des Gärtlermeisters Erlemann S. todtgeb. — Den 15. der Schweizerbäcker Sutter, alt 18 J. 7 M. 2 T. Auszehrung.

Katholische Kirche: Den 14. März der Schuhmachersmeister Groß, alt 47 J. 2 M. Brustkrankheit.

Neu:

Neumarkt: Den 12. März des Strumpfwirkers Koch nachgel. T., Johanne Elisabeth Henriette, alt 36 J. 7 M. 6 T. Wassersucht. — Den 13. des Mädlers Gottschalk nachgel. S., Anton Gustav, alt 3 J. 5 M. 6 T. Brustkrankheit. — Den 16. des Schuhmachers Lindner S., Carl Friedrich Wilhelm, alt 1 W. 6 T. Schlagfluß. — Den 18. die Dienstmagd Henriette Chamann, alt 34 J. Erschöpfung.

Glauchau: Den 11. März des Handarbeiters Kalze Ehefrau, alt 49 J. 3 M. Lungenentzündung. — Den 14. der Waagemeister Schlegel, alt 59 J. 2 M. Schlagfluß. — Den 16. des Hospital-Inspectors Quara T., Marie Louise Auguste, alt 8 J. 1 W. 1 T. Unterleibsentzündung.

Geb. 16. Gest. 14. — 2 mehr geboren als gestorben.

Herausgegeben im Namen der Armendirection von Fr. Hefekiel.

Bekanntmachungen.

Nachverzeichnete Briefe sind an die designirten Empfänger nicht zu bestellen gewesen und deshalb zurückgesandt worden. Die Absender werden zur schleunigen Abholung und Auslösung hiermit aufgefördert.

- 1) An Herrn Hülflehrer Cüße in Berlin.
- 2) An Herrn Stud. Fleischmann in Berlin.
- 3) An den Schneidermeister Schubert in Calbe.
- 4) An den Schneidergesellen Engeli in Cüstrin.
- 5) An Herrn Bürgermstr. Georgi in Dennstädt.
- 6) An Hrn. Reg. Secret. Rambeau in Erfurt.
- 7) An Herrn Pastor Senf in Friedeburg.

8) An

-
- 8) An Herrn Candidat Pfeiffer in Frauenwalde.
 9) An Herrn Chirurg Allstädt in Keuschberg.
 10) An Frau Doctor Burgheim in Leipzig.
 11) An Frau Wirthschafts-Inspector Wagner in Madlitz.
 12) An die Buchhandlung des Herrn Dr. Weidemann in Merseburg.
 13) An den Fleischerherbergsvater in Nordhausen.
 14) An den Schneidermstr. Hesse in Quedlinburg.
 15) An Herrn Töpfermeister Dext in Weiffenfels.
 Halle, den 19. März 1833.

Königliches Postamt.
 Göschel.

Von hiesigem Königl. Landgericht ist das dem Dekonomen Friedrich Wilhelm Eduard Braust und dessen geschiedener Ehefrau, Amalie Clara verwittwet gewesenen Dr. Mirsching geb. Salzmann hieselbst zugehörig gewesene, sub Nr. 1435 auf der Lucke hier belegene, der verwittweten Posthalter Luze, Johanne Christiane Wilhelmine geb. Kenze, laut Adjudications-Bescheides de rub. den 1. September c. gerichtlich zugeschlagene und auf 3059 Thlr. 1 Sgr. 8 Pf. nach Abzug der Lasten gerichtlich taxirte Wohnhaus, Hof, Garten und Zubehör wegen nicht erfolgter Einzahlung der Kaufgelder anderweit subhastirt, und

der 11. März	} 1833 Vormittags 11 Uhr
der 15. May	
der 17. Julius	

zu Dietungsterminen anberaumt worden, daher alle diejenigen, welche dieses Grundstück zu besitzen fähig und zu bezahlen vermögend sind, hierdurch geladen werden, in diesen Terminen um 11 Uhr an Gerichtsstelle vor dem ernannten Deputato, Herrn Oberlandesgerichts-Assessor Richter, ihre Gebote zu thun und zu gewärtigen haben,

ben, daß dem Meistbietenden, wenn sich zuvörderst die Interessenten über das erfolgte Gebot erklärt und in den Zuschlag gewilligt haben werden, sothanes Grundstück, insofern keine rechtlichen Hindernisse entgegen stehen, zugeschlagen werden wird.

Halle, den 27. November 1832.

Königl. Preuß. Landgericht.
v. Gerlach.

Leihhaus-Auction in Halle an der Saale.

Die Inhaber des Leihhauses hier, Gebrüder Simon, wohnhaft in der kleinen Ulrichsstraße Nr. 998, haben darauf angetragen, die seit den Monaten September, October, November und December 1831, ingleichen Januar und Februar des Jahres 1832 verfallenen Pfänder, bestehend in Uhren, Juwelen, goldenen Ringen, Silberzeug, Wäsche, Betten, Leinen und Kleidungsstücke, Kupfer, Messing und dergleichen, öffentlich an den Meistbietenden zu verkaufen, und ist dazu Termin auf

den 22. April dieses Jahres

und folgende Tage, Nachmittags 2 Uhr, in dem oben bezeichneten Local der Pfandleiher angesetzt. Es werden daher die Eigenthümer dieser verfallenen Pfänder aufgefordert, vor obigem Auctionstermine entweder dieselben einzulösen, oder wenn sie gegen die contrahirte Schuld gegründete Einwendungen haben, solche dem unterzeichneten Gerichtsamte zur weitem Verfügung anzuzeigen, widrigenfalls mit dem Verkaufe der Pfandstücke verfahren und der Pfandgläubiger wegen seiner in das Pfandbuch eingetragenen Forderungen aus dem Kaufgelde befriedigt, der Ueberschuß aber an die Armenkasse abgeliefert und Niemand mit seinen Einwendungen gegen die contrahirte Pfandschuld weiter gehört werden soll.

Halle, den 11. Februar 1833.

Königl. Preuß. Gerichtsamt für den Stadtbezirk.
Schmidt.

Auction. Montags

den 25. März dieses Jahres,

Nachmittags 2 Uhr,

sollen in dem Großen Hause sub Nr. 322 Leipziger Straße hieselbst verschiedene neue Klemmnerwaaren, bestehend in Kohlenbecken, Kaffee-, Milch- und Gießkannen, Theekesseln, Lampen, Obstkörbchen, Trichtern und dergleichen, ferner Meubles und Hausgeräthe, als: ein Sopha, Stühle, Tische, Spiegel, Schränke, eine Stubenuhr, Bettstellen, Leinenzeug und Federbetten, nebst einigen Delgemälden, Bildern, Gypsfiguren und Kleidungsstücken, an den Meistbietenden gegen sofortige Zahlung in Courant gerichtlich verkauft werden.

Halle, den 16. März 1833.

Vermöge Auftrags.

Krüger, Königl. Landgerichts-Secretair.

Bleichwaaren-Besorgung.

Die Herren W. Kersten & Comp., große Steinstraße Nr. 131 in Halle, nehmen für den Unterzeichneten alle Arten von Hausbleichwaaren, als: Leinwand, Tisch- und Handtücherzeug, Zwirn an, und liefern solche gegen Bezahlung meiner eigenen Rechnung wiederum zurück. Da unsere hiesigen Bleichen die vorzüglichsten im schlesischen Gebirge sind, so kann die schönste, unschädliche Bleiche zu den möglichst billigsten Preisen

versichern die Bleichanstalt von J. W. Beer.
Hirschberg in Schlesien, im März 1833.

Ich wohne von heute an im Neben Hause des Herrn Dr. Harßleben auf dem großen Schlamm Nr. 956.

Halle, den 15. März 1833.

Kauzisch, praktischer Wundarzt.

Wirkliches Bayerisches Lagerbier empfiehlt à Bout.
2½ Sgr., Einsaß 1¼ Sgr.

Blüthner. Alte Markt.

Geräucherten Rheinlachs, Apfelsinen, Pomeranzen
und Lüneburger Neunaugen empfiehlt

C. S. Kisel.

Aechtes Eau de Cologne von Jean Maria
Farina, ältesten Destillateur in Cöln am Rhein, in
ganzen und halben Flaschen, erhielt und verkauft billig
W. Zesse, Papierhandlung Nr. 716.

NB. Für die Aechtheit der Waare bürgt das mit
des Verfertigers eigener Namensunterschrift versehene
Aushängeschild.

Wachswaaren = Empfehlung.

Altarlichte, Tafellichte, gelben und weißen Wachs-
stock aus der Sorauer Fabrik empfiehlt

J. S. Stegmann.
Märkerstraße Nr. 458.

Mein Lager von ordinären und feinen, so wie auch
ganz feinen Berliner Spiegelplatten, erlaube ich mir
bey neuer Zusendung bestens zu empfehlen.

Seckert. Große Ulrichsstraße.

Einige 20 Stück noch gut erhaltene Fenster in glei-
cher Größe, vierflüchtig mit Tafelscheiben, stehen billig
zum Verkauf bey

Seckert. Große Ulrichsstraße.

In Nr. 2165 vor dem Klausthore ist noch eine
Parthie gute Braunkohlensteine, so wie langes Roggen-,
Weizen- und Haferstroh, gutes Heu, schöne Saamen-
gerste, August-, Hafer und Dettter-, Saat, so wie alle
Sorten Spreu, vorzüglich schöne Dettter-, Spreu zu ver-
kaufen.

Heu- und Schotenstroh-Verkauf.

100 Centner Heu und 8 Schock Schotenstroh, sehr
gutes Futter, liegen auf der Pfarre zu Burg-Liebenau
bey Merseburg zum Verkauf da.

 Am Grabe von Cäcilie Gruber.

Tiefgebettet in der Erde Schooße
 Ruhst Du nun in Geisterstille,
 Vielgeliebte, die ein höh'rer Wille,
 Früh' bestimmt dem schönsten Loose.
 Schlumm're sanft, Du zarte junge Rose,
 Holber Sanftmuth schöne Hülle,
 Rein verklärt mit Deines Herzens Fülle,
 Schlumm're sanft, bedeckt vom Moose.
 Ach wie herb ist uns Dein Scheiden!
 Doch getrost! Du lebst noch fort!
 Brach Dein treues Aug' im Leiden,
 Starb im Mund Dein fühlend' Wort,
 Glänzt im Herzen doch Dein Bild,
 Ewig rein und ewig mild!

Diejenigen, welche Bücher aus der Universitäts-
 bibliothek entliehen haben, werden hierdurch aufgefor-
 dert, dieselben

vom 18. bis 23. März
 zurück zu liefern.

Halle, den 12. März 1833.

Voigtel.

 Literarische Anzeige.

So eben erschien von dem Hauptpastor zu Hamburg
 Dr. Theol. Böckel:

Andachtsbuch für gebildete Christen.

8. geh. 1 Thlr.

Desselben Passionspredigten. 48 Bch. 8. 20 Sgr.

Die frühern Sammlungen haben außerordentliches
 Lob erlangt.

Zu haben in der Buchhandlung des Waisens-
 hauses in Halle.

Hierzu eine Beilage. Bekanntmachungen.